

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 143 (2017)
Heft: 2

Artikel: Leben in einer Filterblase : jedem seine eigene Wahrheit
Autor: Höss, Dieter / Kazanevsky, Vladimir
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-953002>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jedem seine eigene Wahrheit

DIETER HÖSS

Es ist gar nicht so lange her, da glaubte – allem Stamm-tisch-Gemecker zum Trotz – selbst Herr Kleinert noch an das Wahre, Gute und Schöne. Und immer komfortablere Lebensumstän-de bestärkten ihn für eine lange Zeit in diesem Glauben. Denn er blickte nicht nur Tag für Tag auf einen prall gefüllten Warenkorb, randvoll mit guten und schönen Konsumarti-keln. Er sah sich auch je-derzeit imstande, den Inhalt des Warenkorbes nach sei-nem Geschmack nachzufül-len oder sich, noch besser, von dienstbaren Geistern nach Belieben frisch auffül-len zu lassen.

Kleinert war wie alle, die es sich irgendwie leisten konn-ten, ein wahrer Meister in dieser klassischen Einzel-disziplin, genannt Wahl der Waren. Und die in schier grenzenloser Beliebigkeit an-gebotenen, aber ganz nach eigenem Gusto ausgewähl-ten Waren erschienen ihm, wie sollte es anders sein, als das einzig Wahre.

Alles schön und gut, sagte Kleinert heute. Wenn, ja, wenn es nur immer dabei ge-blieben wäre! Die Wahrheit ist: Es gab und gibt inzwischen mehr Waren zwi-schen Lidl und Migros, als sich unser Herr Kleinert je träumen liess. Davon sind einige, zumindest in seinen Au-gen, allerdings ganz schön hässlich, gar nicht so gut und also für ihn über-haupt nicht das Wahre.

Ausserdem sind die Zeiten vorbei, in denen sich die Warenkörbe vor lauter Wohlstand noch fast von selber füll-ten. Auch die dienstbaren Geister von ehemals sucht man vergebens. Der Konsum-Weltmeister von einst erlei-det angesichts einer ständig wachsen-den Zahl von Waren immer mehr Qualen der Wahl und sieht sich nicht ohne verständliche Wut in seiner

höchsteigenen Disziplin hoffnungs-los deklassiert.

Wütend beharrt Herr Kleinert nun aber trotzdem auf seinen gewohnten Waren. Und nicht nur das. Wütend verteidigt er alles Gewohnte, alles ihm Vertraute, wenn nicht Gemässe, als wäre es das einzig Wahre. Wütend pocht er auf seinen eigenen individu-



ellen Geschmack, schwört er auf sei-ne festgefahrenen Lebensgewohnhei-ten, verlässt er sich auf seine völlig un-verrückbaren Denkschablonen.

Und so ist es bei ihm mit dem Wahren wie mit den Waren. Aus einem eher idealistisch gestimmten und auf das Gute, Schöne und Wahre getrimmten Herrn Kleinert ist mittlerweile ein wahrer Wutbürger geworden. Und für einen Wutbürger ist Wut zu haben mittlerweile das einzig Wahre. Wut worüber? Das spielt für ihn dabei erst in zweiter Hinsicht eine Rolle.

Herr Kleinert hat jetzt beispielsweise Wut auf alles nicht so Gute und alles nicht so Schöne. Und es ist ja wahr:

An Ungutem und an Unschönem gab und gibt es auf der Welt eine Menge. An Unwahren aber gibt es womög-lich noch weit mehr, als sich selbst ein Herr Kleinert mittlerweile träu-men lässt.

Da geht es ihm heute wie vielen – bei den Waren wie bei den Wahrheiten. Da hält er sich dann doch lieber wie-der nur an seine eigenen ge-wohnten, vertrauten und ihm einigermassen gemässen Wahrheiten, Schönheits-ideale und Moralbegriffe. Je einfacher und für jeden einsehbarer diese Maximen daherkommen, desto mehr leuchten sie auch ihm als Ein-zelnem ein.

Oft lässt er sich dabei von die-sen Leuten so blenden, dass er Wahres und Unwahres, Schönes und Hässliches, Gutes und Böses gar nicht mehr unterscheiden kann und auch gar nicht mehr unbedingt unterscheiden will. Hauptsache, das Ge-sagte entspricht seiner eige-nen Wahrheit oder kommt ihr zumindest nahe.

Dann schluckt er als Ein-zelner auch die unwahr-scheinlichsten Fakten aus lautstarkem Munde. Dann nimmt er als Einzelner die unglaublichs-ten Behauptungen eines Trump, einer Le Pen und eines Andreas Glarner dankbar auf. Dann geniesst er als Ein-zelner das erhebliche Gefühl, mit sei-ner Einzelwahrheit doch nicht ganz allein zu sein.

Eine Wahrheit für alle? Daran hat Herr Kleinert von Anfang an nicht wirklich geglaubt. Alle für eine Wahr-heit? Davon hatte er nach dem bitte-ren Ende ein für alle Male genug. Jedem seine eigene Wahrheit! So lautet heute sein überzeugendes Credo. Und damit hat er inzwischen – nicht nur am Stammtisch – auch durch-schlagenden Erfolg!

CARTOON: VLADIMIR KAZANETSKY